

Inhalt:

I.	Allgemeine Grundlagen der Stadtgeographie:	
	1) Stadtbegriff	2
	2) Stadtentstehung	3
	3) Innerstädtische Gliederung: Stadtstrukturmodelle	6
	4) Theorie der Zentralen Orte.....	8
	5) Begriffe und Erläuterungen	
	a) Verstädterung, Urbanisierung, Metropolisierung	9
	b) Suburbanisierung.....	9
	c) Desurbanisierung / Counterurbanization	10
	d) Gentrification.....	10
	e) Sukzession, Segregation, Invasion und Dominanz	10
II.	Spezifische Stadtmodelle:	
	1) Die orientalische Stadt	11
	2) Die lateinamerikanische Stadt.....	12
	3) Die nordamerikanische Stadt.....	13
	4) Die sozialistische Stadt	14
III.	Städtetypen	
	1) Allgemein.....	15
	2) Megastädte.....	15
	3) Global Cities	17
	4) Citybildung in Deutschland.....	18
IV.	Stadtentwicklung in Industrie- und Drittweltländern	
	1) Gegensätze	19
	2) Probleme	20
	3) Programme.....	21
	4) Sanierungskonzepte.....	22
V.	Anhang	
	1) Karten zur Verstädterung	23

I. Allgemeine Grundlagen der Stadtgeographie

1) Der Stadtbegriff

In der Geschichte der Stadtgeographie wurden verschiedenste Definitionen des Begriffes "Stadt" vorgestellt. Die wohl wichtigste geographische Definition wurde von HOFMEISTER aufgestellt:

*"Die Stadt ist ein **kompakter Siedlungskörper** von **hoher Wohn- und Arbeitsplatzdichte**, mit vor allem durch Wanderungsgewinn **wachsender Bevölkerung**, mit **breitem Berufsfächer bei überwiegend tertiär- und sekundärwirtschaftlichen Tätigkeiten**, mit deutlicher **innerer Differenzierung**, mit relativ **hoher Verkehrswertigkeit**, mit einem **Bedeutungsüberschuß an Waren und Dienstleistungen** für einen erweiterten Versorgungsbereich bei weitgehend **künstlicher Umweltgestaltung** mit deren Folgen für ihre Bevölkerung."*
(HOFMEISTER 1993, S.237)

Zusammenfassend lassen sich so folgende Kriterien für den Begriff der Stadt aufstellen:

- Größe
- Geschlossene Siedlung
- Innere Differenzierung (Sozialer Raum und Funktion)
- Wirtschaftliche Aktivität im II. und III. Sektor
- Urbane Lebensform
- Zentralität (s. Kap. I. 5)
- Hohe Verkehrswertigkeit
- Künstliche Umweltgestaltung

Letztendlich wird der Begriff der Stadt jedoch von den Verwaltungsgremien der Region / des betreffenden Staates aufgestellt.

2) Stadtentstehung

Zur Stadtentstehung wurden verschiedene Theorien entwickelt, die nach dem Grund der Entstehung einer städtischen Siedlung differenziert sind:

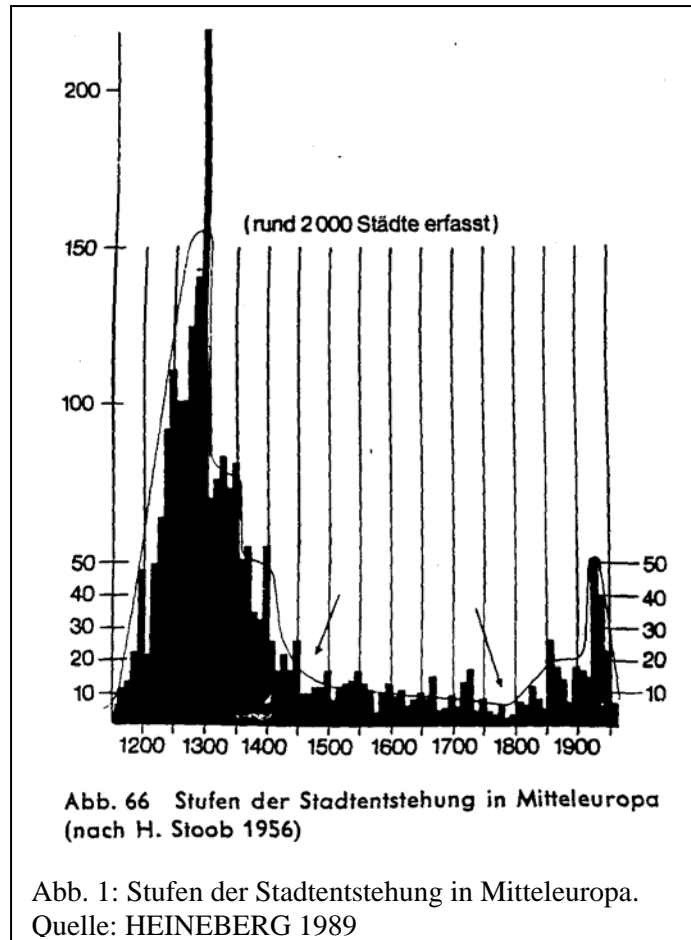
- "Hydraulische" Theorie:
Verfügbarkeit von Wasser
- Theologische Theorie:
Existenz eines zentralen, räumlich fixierten Heiligtums
- Ökonomische Theorie:
Lage an Handelsstraßen, Stadtentstehung um Märkte
- Militärische Theorie:
Schutzfunktion einer Stadt, meist bei hierfür optimalen Lagevoraussetzungen (Anhöhen, Flüsse, ...)

Die Stadtentstehung erfolgte in bestimmten Phasen. Hierbei wird unterschieden zwischen:

- Ältesten Städten (ab 8 000 v. Chr.):
 - Jericho
 - Çatal Hüyük
 - Karthago
- Griechischen Städten
- Römischen Städten
- Mittelalterlichen Städten
 - Frühmittelalterliche Wik- und Marktstädte ab dem 8. Jahrhundert um Bischofsitze und Königshöfe
 - Siedlungsgründungen des Hochadels im 12. und 13. Jahrhundert, beispielsweise von Zähringern und Staufern
 - Klein-, Zwerg- und Minderstädten im 14. und 15. Jahrhundert
- Frühneuzeitlichen Städten (16. - 18. Jhd.)
 - Kolonialstationsstädte

- Bergbaustädte
- Absolutistischen Fürstenstädte
- Exulantenstädte
- Städten des Industriezeitalters (ab 19. Jhd.)
 - Verwaltungstädte, Vorhäfen
 - Industriestädte
 - Neue Städte der Nachkriegszeit

Gegen Ende des Mittelalters existierten bereits 4.000 Städte in Deutschland. Seit 1450 erfolgt eine Abnahme der Städteneugründungen, die nur kurzfristig mit dem Einsetzen der Industrialisierung unterbrochen wurde.



4

Abb. 1: Stufen der Stadtentstehung in Mitteleuropa.
Quelle: HEINEBERG 1989

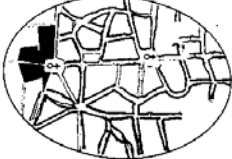
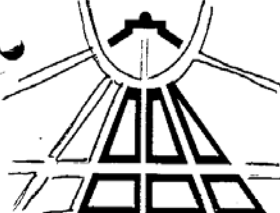
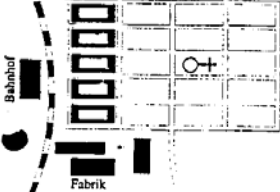
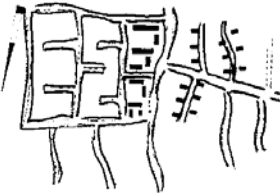
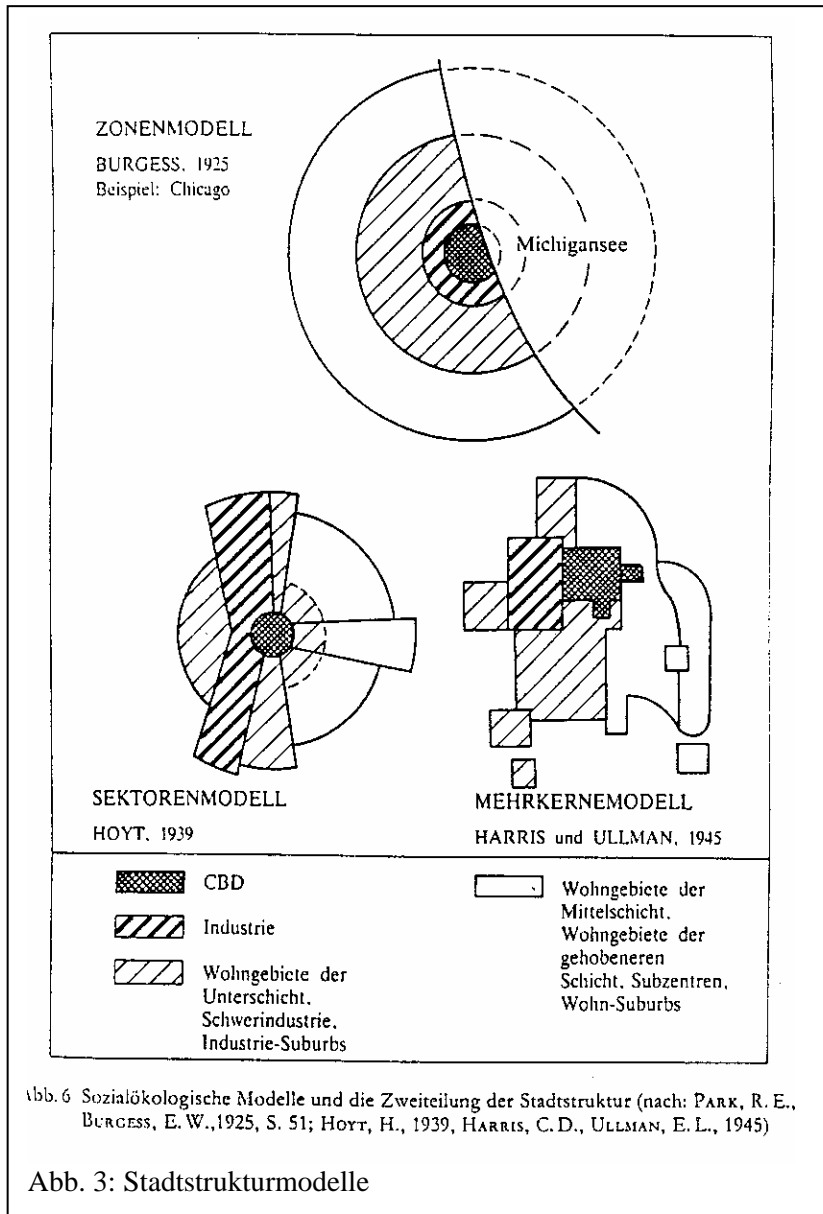
Entwicklungsphase:	Ausrichtung der Stadt/des Stadtteils/der Straßen auf:	Charakteristische Merkmale:
Mittelalter (10. – 15. Jahrhundert) 	<ul style="list-style-type: none"> - Marktplatz/Rathaus - Kirche/Kloster - Burg 	<ul style="list-style-type: none"> - enge, verwinkelte Straßenzüge - Hauptverkehrsachsen laufen auf zentrale Punkte zu - starke Überbauung - Ummauerung (oft mit Gräben)/Stadtore - Arbeits- und Wohnstätten sehr eng miteinander verbunden (in einem Haus)
Renaissance/Absolutismus (16. – 18. Jh) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schloßanlage - Residenz (als geometrischer Mittelpunkt) 	<ul style="list-style-type: none"> - planmäßige Anlage (geometrische Form) - Hauptachsen auf die Residenz ausgerichtet - Park- und Gartenanlagen (geometrische Form) - Alleen - Vaubansche Festungswerke
Industrialisierung (19. Jahrhundert) 	<ul style="list-style-type: none"> - Bahnhof - Industrieanlage 	<ul style="list-style-type: none"> - rasterförmiges Straßennetz - Blockrandbebauung - Blockinnenflächen oft durch Hinterhäuser überbaut - weitgehende räumliche Trennung von Wohnen und Arbeiten (aber noch enges Nebeneinander)
Gegenwart (20. Jahrhundert) 	<ul style="list-style-type: none"> - Versorgungszentrum 	<ul style="list-style-type: none"> - hierarchisch angelegtes Straßennetz: Hauptstraßen, Stichstraßen, Sackgassen - lockere Bebauung: Einzel-/Reihenhäuser, Punkt-/Zeilenbebauung - hoher Grünflächenanteil - klare räumliche Trennung von Wohnen und Arbeiten

Abb. 2: Stadtentwicklung auf einen Blick

2) Innerstädtische Gliederung: Stadtstrukturmodelle

In der sogenannten Chicagoer Schule, einem Forschungsansatz amerikanischer Sozialökologen, wird versucht, Regelmäßigkeiten der wechselseitigen Abhängigkeit des sozialen und wirtschaftlichen Lebens in der Stadt zu erfassen und darzustellen. Die wichtigsten grundlegenden Konzepte dieses Forschungsansatzes stellen der Privatkapitalismus und der Sozialdarwinismus dar. Im Hinblick auf diese Phänomene wurden von 1925 bis 1945 drei verschiedene Stadtstrukturmodelle entwickelt:

- Das Ring-/Zonenmodell von Burgess
Gliederung der Stadt in konzentrische Zonen mit Sozialer und funktionaler Segregation. Entwickelt am Beispiel Chikagos.
- Das Sektorenmodell von Hoyt
Gliederung anhand des o.g. Modells mit Ausbildung von Sektoren innerhalb der konzentrischen Zonen, die unterschiedliche Funktionen enthalten. Entwickelt anhand einer Untersuchung von 30 nordamerikanischen Städten und deren Entwicklung von 1900 bis 1936.
- Das multinukleare Modell von Harris und Ullman
Erkennen von mehreren funktionalen Kernen (CBDs); in diesem Modell wird von den zentralörtlichen Theorien im Bezug auf das Umland ausgegangen.



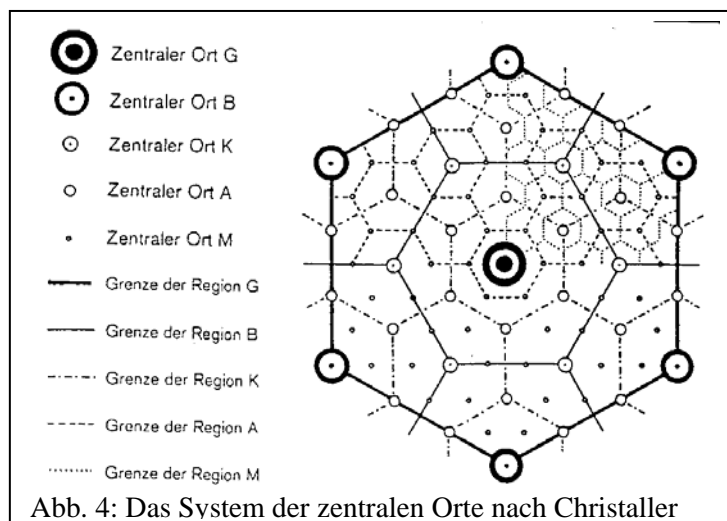
3) Theorie der Zentralen Orte:

Die von W. CHRISTALLER 1933 geprägte Theorie der Zentralen Orte versucht, eine hierarchische Struktur der räumlichen Ordnung der Wirtschaft sowie der Hierarchie von Siedlungen aus dem Zusammenwirken ökonomischer Bestimmungsfaktoren zu erkennen. Die Zentralität eines Ortes wird hierbei von dessen Bedeutungsüberschuß an zentralen Gütern gegenüber des Umlandes bestimmt.

Zentrale Güter sind nach CHRISTALLER:

- Einrichtungen der Verwaltung
- Sanitäre Einrichtungen (Arzt, Hospital,...)
- Gesellschaftlich - kulturelle Einrichtungen
- Organisationseinrichtungen des wirtschaftlich-sozialen Lebens
- Einrichtungen des Handels und Geldverkehrs
- Einrichtungen des Verkehrs.

Entscheidend für diese Theorie ist die Reichweite dieser Güter. Sie entscheidet über die zentrale Wertigkeit eines Ortes. Bei optimaler Struktur von zentralen Orten läßt sich ein gleichseitiges Hexagon im Grundriß erkennen:



4) Begriffe und Erläuterungen

a) Verstädterung:

Unter dem Begriff der Verstädterung wird der quantitative Aspekt der Stadt erfaßt: Dieser gliedert sich wiederum in zwei Begriffe: Den Verstädterungsgrad (Verstädterungsquote), der den Anteil der Stadtbevölkerung darstellt, und die Verstädterungsrate, den Zuwachs des Anteil der Stadtbevölkerung an der Gesamtbevölkerung in einem bestimmten Zeitraum.

Der Begriff der Urbanisierung, der oft synonym zu dem der Verstädterung verwendet wird, bedeutet hingegen die Ausbreitung städtischer Lebensformen, also den qualitativen Aspekt.

Der Begriff der Metropolisierung bedeutet die "Vergroßstädterung", sowohl quantitativ in Größe und Einwohnerzahl, als auch qualitativ in ihren Funktionen.

b) Suburbanisierung

Unter dem Begriff der Suburbanisierung versteht man die Expansion einer Stadt in ihr Umland. Es werden drei Arten von Suburbanisierung unterschieden:

- Bevölkerungssuburbanisierung
Ursachen: Unzureichendes Wohnungsangebot, Mängel an der Bausubstanz, Wohnumwelt, ...
- Industriesuburbanisierung
Ursachen: Steigender Flächenbedarf, Abnehmender Bedarf nach einem zentralen Standort, Neue Produkte, Erreichbarkeit, ...
- Tertiäre Suburbanisierung
Ursachen: Sinkendes Kundenpotential, Agglomerationsvorteile, Erreichbarkeit, ...

c) Desurbanisierung / Counterurbanization

Dieser Begriff der Entstädterung bedeutet eine extreme Verlagerung der Wachstumsdynamik einer Region in den ländlichen Raum.

d) Gentrification

Diese "Reurbanisierung" der Kernstädte und die damit verbundene Aufwertung innenstadtnaher Wohngebiete, die z.B. durch Sanierungsmaßnahmen erreicht wird, kann sich aus verschiedensten Ursachen entwickeln. Zu nennen wären hier:

- Lebensstile
Veränderung der Post-Adoleszenz-Phase, Zunahme der Pro-Kopf-Wohnfläche, Veränderung der Haushaltsstrukturen, ...
- Stadtplanung
Stadtteilentwicklungsplanung, Städtebauförderungsgesetz, ...

e) Sukzession, Segregation, Invasion und Dominanz

Diese Begriffe fallen unter den Obertitel der "Raumrelevanten Begriffe" der Sozialökologie. Die Segregation bedeutet eine Trennung von Einwohnern in sozialer, religiöse oder ethnische Gruppen, die verschiedene Gebiete bewohnen. Die Abfolge von Gruppen auf einem Standort oder einem "Viertel" wird als Sukzession bezeichnet.

Unter die raumrelevanten Begriffe fallen unter anderem noch: Die Invasion, das Eindringen von Bevölkerungsgruppen in deinen Stadtraum; und die Dominanz einer Gruppe, die eine Kontrollfunktion im betreffenden Areal übernimmt.

II. Spezifische Stadtmodelle:

1) Die orientalische Stadt

Bauliche Merkmale der orientalischen Stadt:

- Moschee im Mittelpunkt der Stadt
- Sûk, Bazar als wirtschaftliches Zentrum
- Zahlreiche Wohnquartiere, nach Bevölkerungsgruppen getrennt, innerhalb dieser auch lokale Sûks und Gebetshäuser, Bäder, Schulen und Backofen
- Stadtmauer mit integriertem Ark (=Palast)
- Meist vier Tore und zwei Hauptverbindungsachsen, die den Zugang zu den Vierteln bilden
- Sackgassengrundriß der Viertel
- Gebäude im Innenhofhaustyp

Wirtschaftliche Merkmale der orientalischen Stadt:

- Rentenkapitalistische Ausbeutung des Hinterlandes
- Versorgung des Hinterlandes ausschließlich vom Zentrum
- Großstädte wirken als Distributionszentren

Strukturwandel in der Orientalischen Stadt

- Ausbildung von CBDs → Bedeutungsverlust für Sûks
- Ansiedlung von Industrie an die Randzonen der Stadt, meist außerhalb der Stadtmauern.
- Entstehung von bipolaren Städten

2) Die lateinamerikanische Stadt

Entwicklungsphasen der lateinamerikanischen Stadt:

- 1550 - 1840: Natürliches Wachstum nach der Einwanderung von Kolonisten
- 1840 - 1920: Erste Verstädterungsphase mit Binnenwanderung
- 1920 - 1950: Zweite Verstädterungsphase mit Binnenwanderung und innerstädtischer Wanderung

Bauliche Merkmale der lateinamerikanischen Stadt:

- Im Zentrum dominiert Plaza mit Kathedrale, Rathaus und Regierungssitz
- An die Hauptachsen drängen sich Industriegebiete, flankiert von Massenunterkünften für Arbeiter
- Kaum ausgeprägte City
- Geschäftszonen sind von inzwischen legalisierten Slums umgeben.

Soziale Merkmale der lateinamerikanischen Stadt

- Hoher Anteil der Bevölkerung lebt in Marginalsiedlungen
- Siehe Mega-Städte (Kap. III. 2))

Wirtschaftliche Merkmale der lateinamerikanischen Stadt

- Schwach ausgeprägte Industrie in den Städten
- Ansiedlung an die Hauptachsen, Mischung der Industriegebiete mit Wohngebieten

3) Die nordamerikanische Stadt

Zur Struktur der nordamerikanischen Stadt:

- Prägung durch Privatkapitalismus
- Kaum Steuerung durch staatliche Instanzen
- Keine stark historische Stadtprägung
- Im Zentrum meist ein CBD (=Central Business District)

Die Suburbbildung und der Innenstadtverfall:

- Ab 1945 Bauboom in den suburbanen Gebieten
- Wohnraumsurbanisierung
- Industrie- und Tertiärsurbanisierung
- Entstehen von Malls und Industriekomplexen
- Verfall der Innenstadt:
 - fiskalische Krise
 - urban blight, Verslummung
 - Ghettobildung
- Aufschwung der Suburbs
 - Starkes Wirtschaftswachstum
 - urban sprawl

Verkehr in der nordamerikanischen Stadt:

- Extreme Pendlerverkehrssituation durch
 - Einpendler
 - Auspendler
 - Wechspendler
 - Ex- urbane Einpendler

Probleme der Entwicklung:

- Polarisierung/Segregation der Bevölkerung
- Verfall der Innenstädte
- Hoher Individualverkehr
- Hoher Energieverbrauch

4) Die sozialistische Stadt

Zur baulichen Struktur der sozialistischen Stadt:

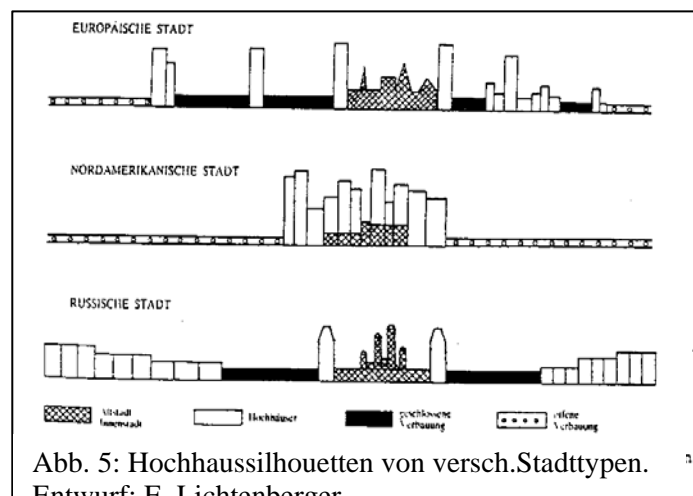
- Bau eines zentralen Platzes
- Bau einer Magistrale mit repräsentativen öffentlichen Gebäuden und Wohnkomplexen
- Multifunktionale Zentren
- Hoher Freiflächenanteil in der Innenstadt
- Verfall der Altbauten der Innenstädte durch Plattenbausiedlungen, gleichzeitig Verdichtung

Wirtschaftliche Merkmale der sozialistischen Stadt:

- Verfügbarkeit von Boden durch sozialistische Bodenordnung geregelt
- Im Vordergrund steht nicht der Handel, sondern die Kommunikation

Soziale Merkmale der sozialistischen Stadt:

- Bildung vieler multifunktionaler Subzentren, die auch soziale Dienstleistungen übernehmen, meist aber nicht ausreichend eingerichtet sind.
- Schaffung von Ferien- und Wochenendhausbau



14

Abb. 5: Hochhaus-Silhouetten von versch. Stadttypen.
Entwurf: E. Lichtenberger

III. Städtetypen

1) Allgemein

Stadtgrößenklassen:

- Landstadt: 2.000 - 5.000 Einwohner
- Kleinstadt: 5.000 - 20.000 Einwohner
- Mittelstadt: 20.000 - 100.000 Einwohner
- Großstadt: > 100.000 Einwohner

Funktionale Städtetypen:

- Hauptstadt; Regierungssitz
- Landeshauptstadt
- Industriestadt
- Universitätsstadt
- ...

Metropole: Hauptstadt politischer, wirtschaftlicher und sozialer Mittelpunkt eines Staates. Meist entwickelt sich die Hauptstadt oder eine Hafenstadt zu einer Metropole

2) Megastädte

Als Megastadt wird eine Stadt mit über 5.000.000 Einwohnern bezeichnet. Beispiele für sogenannte Megastädte:

- Mexico-City: 12 Mio. E.
- Sao Paolo 12 Mio. E.
- Rio de Janeiro 9 Mio. E.
- Kinshasa 5 Mio. E.
- Kairo 10 Mio. E.
- Delhi 7 Mio. E.
- Bombay 8 Mio. E.
- Peking 9 Mio. E.
- Seoul 7 Mio. E.

Wachstum der Megastädte:

1975: 90 Megastädte

2000: 300 Megastädte

Während bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Megastädte nur in den Industrieländern zu finden waren (London, Paris), entstand im Verlauf der letzten 100 Jahre eine auffallende Metropolisierung in den Ländern der dritten Welt. Ursachen hierfür sind:

- Niedrigere Sterberaten in der Stadt als auf dem Land bei gleichbleibenden Geburtenraten
- Konzentration der Wirtschaft auf ein Zentrum
- Landflucht

Der Prozess der Metropolisierung verläuft hier durch:

- Etappenmigration
- Direktem Zustrom in die Metropole
- Landflucht junger Familien

Durch diesen Prozess entstehen folgende Probleme:

- intellektuelle Ausdünnung auf dem Land
- Verhinderung von Veränderungen auf dem Land
- Stagnation des Landes
- Marginalsiedlungen in der Stadt
- Hohe Arbeitslosigkeit
- Infrastrukturprobleme
- Desintegration von Zuziehenden
- Extreme Segregation
- Umweltverschmutzung, Luft- und Gewässerschäden
- Seuchen und Krankheiten
- Hungersnöte

3) Global Cities

Wie in vielen Bereichen der Stadtgeographie existiert auch zum Begriff der Global City keine eindeutige Definition. Allgemein wird unter einer Global City jedoch eine Ballung von Steuerungszentralen globaler Wirtschaft verstanden. Hierdurch werden Knotenpunkte einer zunehmend transnational agierenden Wirtschaft geschaffen, die die Stadt sowohl in ihrer ökonomisch - sozialen als auch in ihrer baulich - räumlichen Entwicklung beeinflussen.

Gründe für die Entstehung von Global Cities:

- Durch die Entwicklung von Dienstleistungen, die inzwischen ökonomisch höherrangig fungieren als Industrie und Rohstoffgewinnung, werden steuernde Elemente für diesen Sektor notwendig, der sich immer weiter inter-, bzw. transnationalisiert. Die steuernden Unternehmen konzentrieren sich in Global Cities.

Gründe für Unternehmen, sich in Global Cities anzusiedeln:

- Image - Steigerung
- Face-to-face mit konkurrierenden Unternehmen
- Verkehrsanbindung (z.B. Rhein-Main-Flughafen)

Auswirkungen auf die Städte:

- Durch Produktionsverlagerung meist Arbeitsplatzverlust
- Verdrängung "niederwertiger" Arbeit an die Randzone
- Arbeitsmarkt: Extremsegregation, dadurch:
- Soziale Extremsegregation
- Bauliche Extremsegregation

4) Citybildung in Deutschland

Die Definition der City (USA: CBD):

Die City ist der Primärkern einer Stadt. Sie wird vom Citymantel gegenüber den anliegenden Vierteln abgetrennt. Während die Citynahen Viertel überwiegend aus meist sanierungsbedürftigen Mietskasernen bestehen, herrscht in der City die Bürohaus-, bzw. Hochhausbauweise vor. Die weiteren physiognomischen Kennzeichen sind Fußgängerzonen mit Passagen und Waren- oder Kaufhäusern. Die Stadtgeographisch wichtigsten Charakteristika der City bestehen in:

- einer hohen Konzentration von Handels- und Dienstleistungsfunktionen
- hoher Arbeitsplatzdichte
- überwiegender Tagbevölkerung
- hohen Boden- und Mietspreisen
- Kaum Wohnbevölkerung

Ein herausragendes Beispiel für die deutsche City bildet Frankfurt/Main. Hier hat sich im Verlauf der bundesdeutschen Geschichte eine zu den größten deutschen Cities zählende Innenstadt aufgebaut.

IV. Stadtentwicklung in Industrie- und Drittweltländern

1) Gegensätze

Verstädterungsgrad:

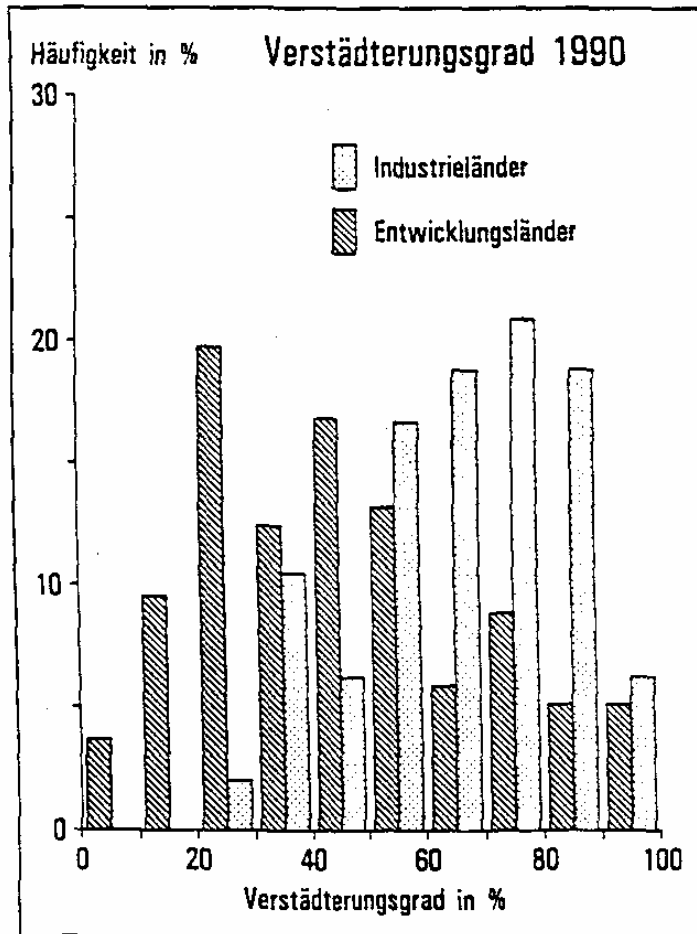


Abb. 6: Verstädterungsgrad nach Häufigkeit für Industrie- und Entwicklungsländer. Entwurf: BAEHR 1993, nach United Nations 1991

Verstädterungsrate:

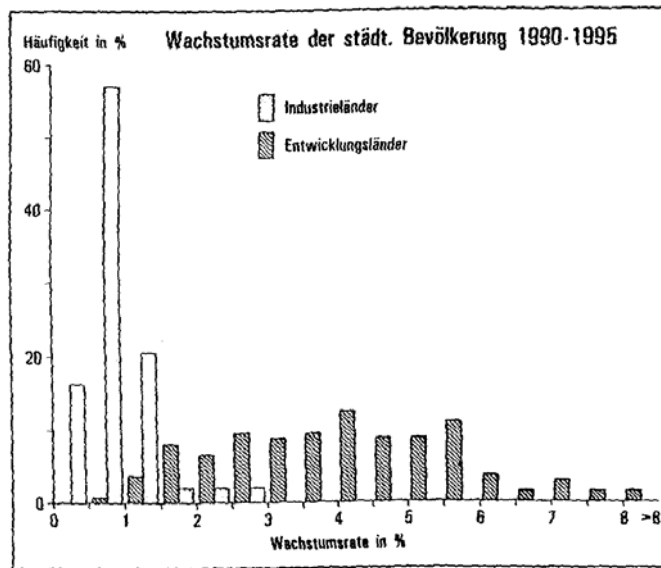


Abb. 7: Verstädterungsrate in Industrie- und Entwicklungsländern. Entwurf: BAEHR 1993, nach United Nations 1991

2) Probleme

Die Verstädterung in den Entwicklungsländern hat in den letzten Jahrzehnten rapide zugenommen. Zu Gründen und Problemen siehe Kapitel III. 3) "Megastädte".

3) Programme

- **Habitat I (1976 in Vancouver)**
Motto: Neue Wege des Wohnraumproblems in Marginalsiedlungen.
Lösungsvorschläge:
 - **Site and Service - Programme:**
Erschlossene Siedlungsflächen werden parzelliert und billig verkauft. Der Ausbau dieser Flächen erfolgt in gemeinschaftlicher Selbsthilfe.
 - **Core - Housing - Programme:**
Ähnlich wie Site-and-Service, jedoch wird hier ein Kern von 6-11 m² (meist Naßzelle) in die Parzellen integriert
- **Habitat II (1996 in Istanbul)**
Motto: Recht auf Wohnraum für alle
Lösungsvorschläge: **Nachhaltige Entwicklung** in einer sich verstädternden Welt. Bezug auf Raum, Gesellschaft und Ökologie der Stadt.
- **Welumweltkonferenz 1992 in Rio de Janeiro.**
Stichwort: Agenda 21

4) Sanierungskonzepte

Unter Sanierung versteht man alle Maßnahmen, die zur Verbesserung von Wohnverhältnissen und der Beseitigung von städtebaulichen Mißständen dienen. Sanierungskonzepte können auf verschiedenen Ebenen geplant und/oder durchgeführt werden:

- Objektsanierung: Ein einzelnes Objekt wird ohne Veränderung der es benachbarnden Objekte saniert.
- Partielle Sanierung: Ein Teil eines Objektes wird saniert.
- Flächensanierung: Mehrere Objekte in einem Flächenbezirk werden saniert. Meist ist hierbei ein kompletter Abriß und anschließender Wiederaufbau notwendig.
- Stadtsanierung: Große Teile, meist ganze Viertel einer Stadt werden in einem großen zusammenhängenden Konzept saniert.

Sanierungskonzepte sind meist von gesetzlichen Maßnahmen streng geregelt. Als Grundlage gilt hierfür das Bundesbaugesetzbuch (BauGB). Entscheidend für Sanierungsmaßnahmen ist die Frage, ob eine erneuernde oder eine erhaltende Sanierung durchgeführt werden soll.

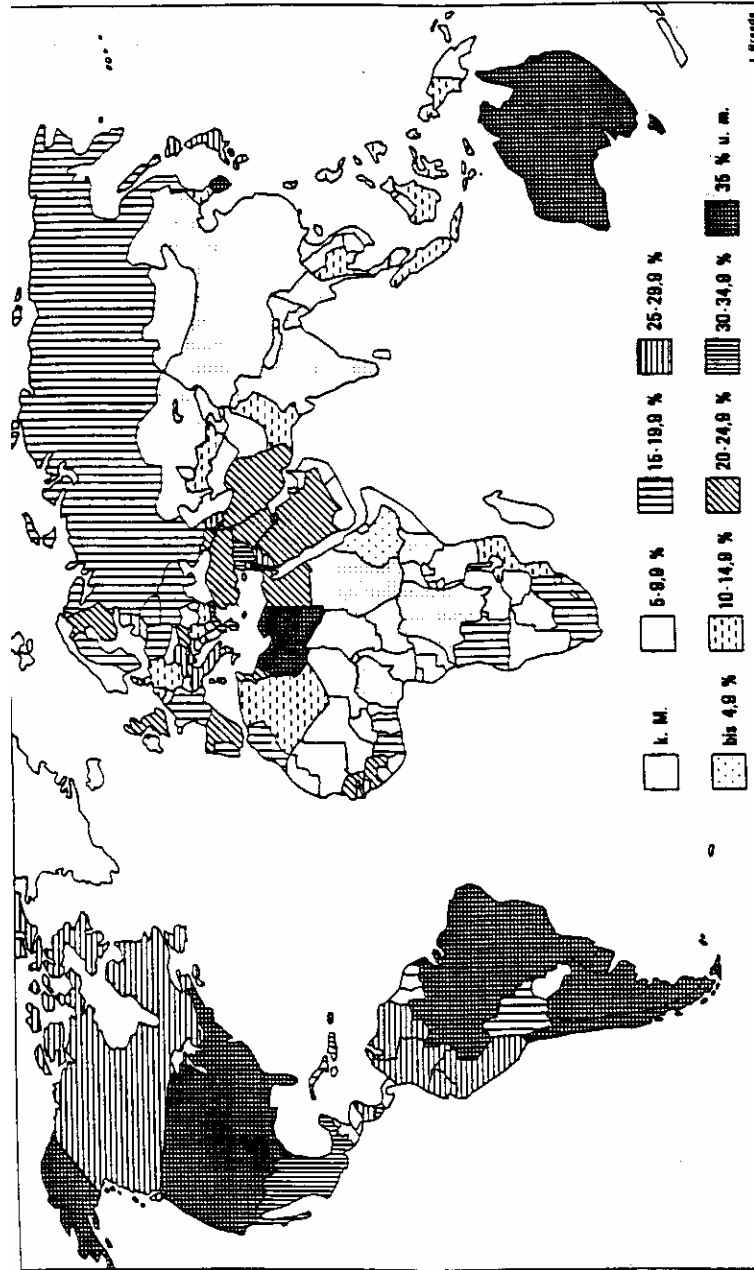


Abb. 8: Metropolisierungsgrad in den Staaten der Erde (Anteil an der Bevölkerung in städtischen Agglomerationen \geq 1 Mio. Einwohner)
 Entwurf: BAEHR 1993, nach United Nations 1991 und Population Reference Bureau 1992

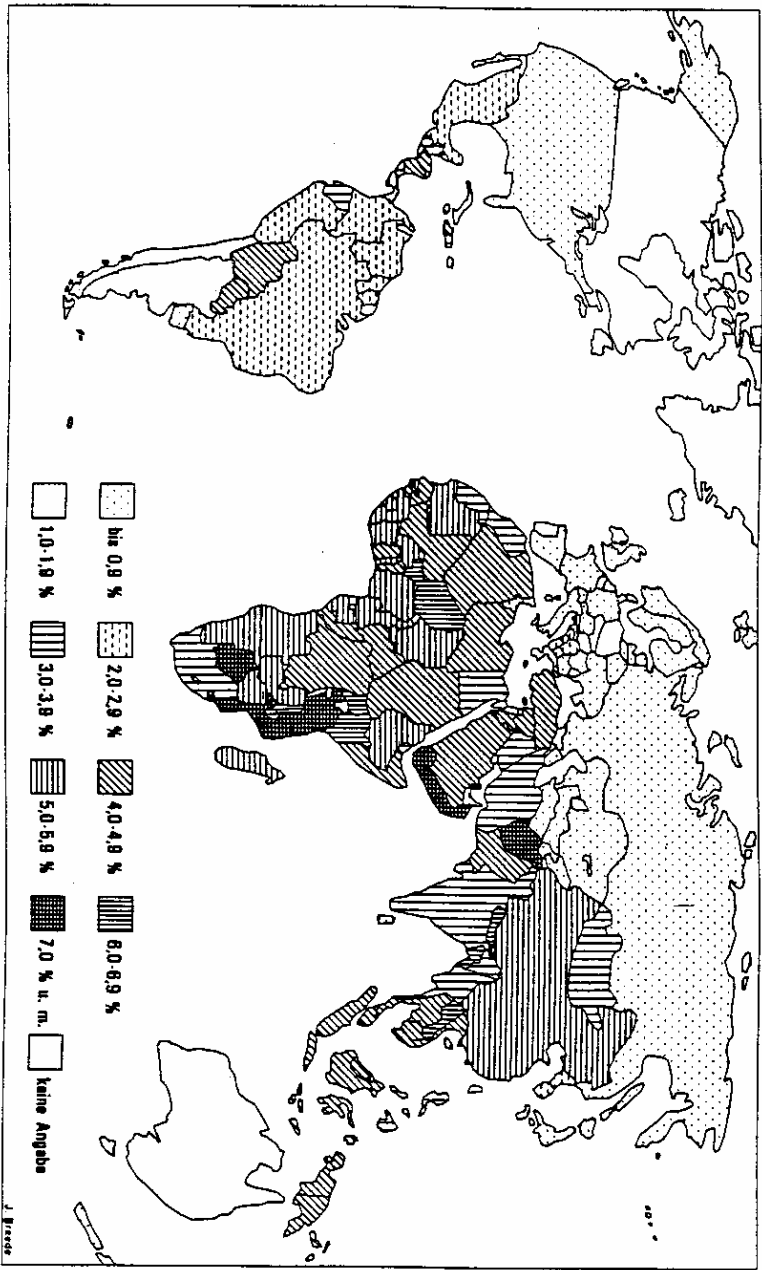


Abb. 10: Jährliche Wachstumsrate der städtischen Bevölkerung in den Staaten der Erde, 1990 - 1995
 Entwurf: BAEHR 1993, nach United Nations 1991

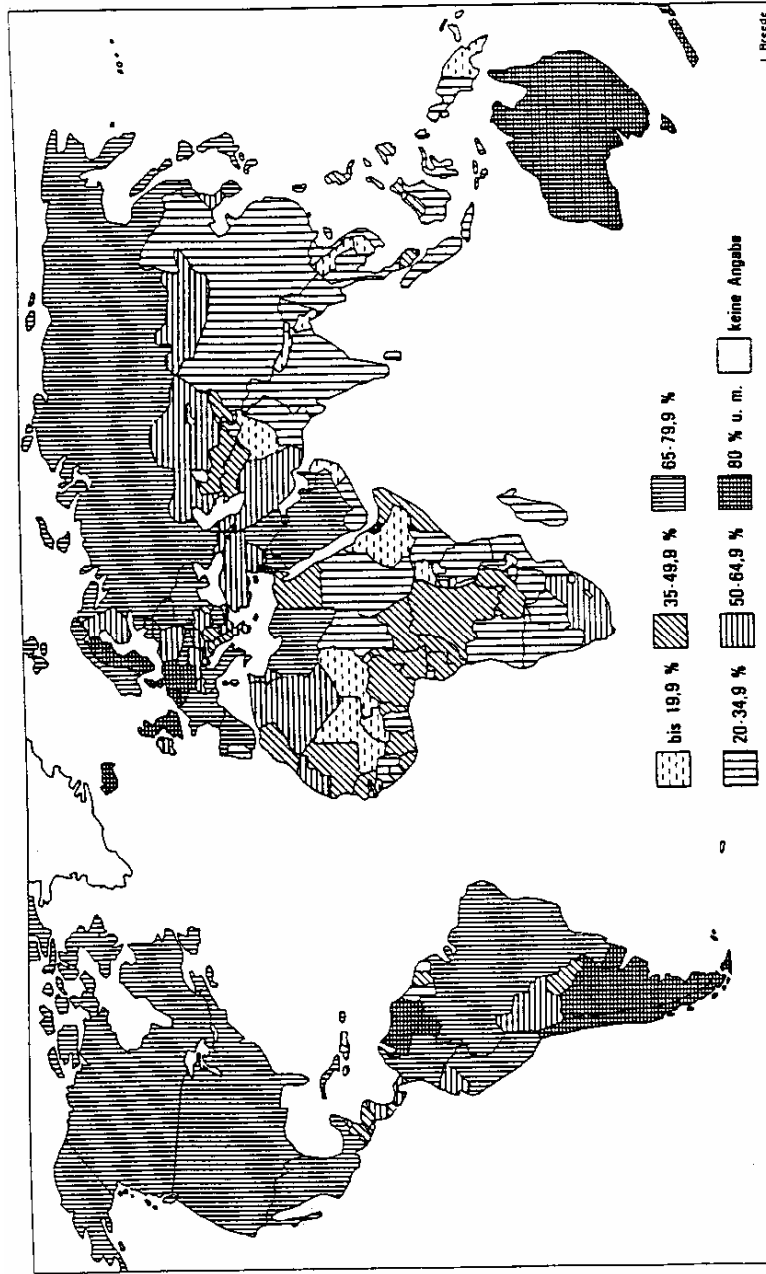


Abb. 10: Jährliche Wachstumsrate der städtischen Bevölkerung in den Staaten der Erde, 1990 - 1995
 Entwurf: BAEHR 1993, nach United Nations 1991